

der Stadt zum Theaterhause und besichtigte die Festhalle. Im Festball der Harmoniegesellschaft eröffnete er die Polonaise mit der Gemahlin des I. Bürgermeisters.

Am nächsten Morgen war Revue über die Garnison. Hierauf verließ der König Würzburg mit Extrazug und kehrte über Schweinfurt, Bamberg, Nürnberg, Augsburg nach Hohen schwangau zurück. —

Das Verzeichnis der Teilnehmer an der Feier führt viele hohe Staatsbeamte, Deputationen der Nachbarstädte Frankfurt, Nürnberg, Bamberg, Hanau, Aschaffenburg und fast den ganzen Adel Frankens auf. Die Veranstaltungen des 2. und 3. Festtages waren von riesigen Menschenmengen besucht. . .

Bis Ende September des Jahres war der Schienenstrang nach Aschaffenburg fertiggestellt, so daß am 25. September der erste Probezug die Strecke befahren konnte. Am 1. Oktober wurde der regelmäßige Verkehr auf der Ludwigs-Westbahn aufgenommen.

Der Bahnhof Würzburg, im italienischen Stile von G. Neureuther erbaut, konnte nur wenige Jahre dem Verkehrsbedürfnis genügen. Schon 1868 wurde der neue Bahnhof eröffnet, der sich infolge des riesenhaft anwachsenden Verkehrs zahlreiche Erweiterungen gefallen lassen mußte. Die Einstieghalle des alten Bahnhofs (Ludwigshalle) dient jetzt als Festhalle.

A. Eichelsbacher.

Aus den Vereinen für Geschichte und Volkskunde in Franken.

Heimatstag in Wertheim.

Der historische Verein Alt-Wertheim lädt zu einem Heimatstag ein, den er vom 1. bis 3. August d. J. in Wertheim veranstaltet. Aus dem reichhaltigen Programm sei erwähnt: Samstag, den 1. August, Abends 8 Uhr: Italienische Nacht auf dem Schloß und Konzert; Sonntag, den 2. August, Nachm. 1½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Kettenaal; Abends 9 Uhr: Schloßbeleuchtung und Illumination des Mainstromes; Montag, den 3. August, Nachm. 2 Uhr: Ausflug nach Bronnbach. Die Sammlungen und Gemäldeausstellungen sind in diesen Tagen für die Teilnehmer am Heimatstage kostenlos zugänglich. Anfragen und Anmeldung an den Vorstand des Vereins.



Büchertisch.

I. Besprechungen.

Erziehungs- und Unterrichtsanstalten im Juliusspital zu Würzburg von 1580—1803. Herausgegeben mit Unterstützung der Gruppe Bayern der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1914.

Unter des großen Julius Echter von Mespelbrunn zahlreichen Stiftungen haben Juliusspital und Universität, die von ihm den Namen tragen, Weltruf erlangt. Vergessen ist dagegen, daß Bischof Julius im Spital auch eine Erziehungs-Anstalt und Schule errichtete, die, anfangs für arme Waisen bestimmt, sich allmählich zu einem Studentenkonvikt, dem Museum Julianum, entwickelte. Die Geschichte der Pädagogik kennt und rühmt Erziehungsanstalten wie das berühmte Schulpfotan-